



Musikfestival
Bern
1.–5.9.2021
«schwärme»

Programm

Musikfestival Bern
1.–5. September 2021
«schwärme»

- R_p Relaxed Performance**
- 🕸 Mobile Vermittlung «Die Wabe»**
- ♿ Rollstuhlgängig**
- 👂 Für Menschen mit Hörbehinderung**
- 👁 Für Menschen mit Sehbehinderung**
- 👋 Gebärdensprachübersetzung**
- 😊 Für Kinder geeignet**

Inhalt

Spielplan	4
Editorial	6
Programm	9
Composer in Residence	55
Vermittlung	59
Zugänglichkeit	67
Service	73
Dank, Über uns	79

Mi 1.9.

Aus 133 Fenstern
17 Uhr / PROGR
S. 10

Open the Spaces
19 Uhr / Grosse Halle
S. 12

Therianthropy
21 Uhr / Dampfzentrale
S. 16

Hummelflug
21 Uhr / Dampfzentrale
S. 14

Therianthropy
22 Uhr / Dampfzentrale
S. 16

Hummelflug
22 Uhr / Dampfzentrale
S. 14

Do 2.9.

Film-Matinée
10 Uhr / Kino Rex
S. 18

Schwarmintelligenz I:
Tierschwärme
12.15 Uhr / PROGR
S. 20

swarm_like
13.30–16.30 Uhr / PROGR
S. 22

Insect songs
15 Uhr / Botanischer
Garten
S. 24

Fin'Amor
17 Uhr / Burgerbibliothek
Bern
S. 26

Oratorium
19 Uhr / Berner Münster
S. 28

Joyful Noise in the Dark
21 Uhr / Grosse Halle
S. 30

swarm_like
22.15–0 Uhr / PROGR
S. 22

Joyful Noise in the Dark
22.15 Uhr / Grosse Halle
S. 30

Fr 3.9.

Film-Matinée
10 Uhr / Kino Rex
S. 18

Schwarmintelligenz II:
Black Friday
12.15 Uhr / PROGR
S. 32

swarm_like
13.30–16.30 Uhr / PROGR
S. 22

Gravitation
17 Uhr / Universität Bern
S. 34

Stehende Schwärme
19 Uhr / Dampfzentrale
S. 36

Durch unausdenkliche
Wälder
21 Uhr / Dampfzentrale
S. 38

Therianthropy
23 Uhr / Dampfzentrale
S. 16

Sa 4.9.

Film-Matinée
9.30 Uhr / Kino Rex
S. 40

Schwarmintelligenz III:
Neuronenströme
12.15 Uhr / PROGR
S. 42

swarm_like
13.30–16.30 Uhr / PROGR
S. 22

Insect songs
15 Uhr / Botanischer
Garten
S. 24

Therianthropy
15 Uhr / Dampfzentrale
S. 16

Hummelflug (Installation)
17–18 Uhr / Dampfzentrale
S. 14

Ferne Lichterschwärme
19 Uhr / Grosse Halle
S. 44

Ich schwärme für dich...!
21 Uhr / Heitere Fahne
S. 46

So 5.9.

Schwarmintelligenz IV:
Madness of Crowds
12.15 Uhr / PROGR
S. 48

swarm_like
13.30–16.30 Uhr / PROGR
S. 22

Hummelflug (Installation)
14–19 Uhr / PROGR
S. 14

Murmurations
15 Uhr / Berner Münster
S. 50

Con Passione
17 Uhr / Berner Münster
S. 52

Editorial

Man könnte darob ins Schwärmen geraten. Ob jener Vogelschwärme, die sich im Herbst bilden, in virtuosen Bewegungen über die Felder kreisen, sich drehen und winden und sich auf den Luftweg Richtung Süden machen. Oder ob der Mückenschwärme, die im warmen Abendlicht über einem Tümpel schwirren, ungeordnet scheinbar, leicht die Sonnenstrahlen brechen, ein Fressen für die Schwalben. Oder ob der Fischeschwärme, jenem etwa, der sich in einer Bucht gesammelt hatte, aus Furcht vor einem Hai, der sie langsam umschwamm. Sie wichen im Corps aus, geschmeidig, in Arp'sche Formen – bis der Hai blitzschnell in den Schwarm hineinstieß und vielleicht einen oder zwei davon packen konnte.

Solch faszinierende Bilder mögen sogleich grandiose musikalische Bilder evozieren: impressionistische Lichtbrechungen, mikrotonale und mikrorhythmische Felder, ja mikropolyphone Klangflächen, in denen die einzelnen Stimmen mit ihren Motiven verschwimmen und verschwinden. An solche Stücke, wie sie György Ligeti, Georg Friedrich Haas, Salvatore Sciarrino und auch unser Composer in Residence Michael Pelzel schufen und schaffen, dachten wir, aber auch an neu-erfundene Aktionen und Performances, Installationen und improvisatorische Projekte, in denen sich die

Musiker*innen in Schwärmen formieren und den Raum auf ungeahnte Weise zum Vibrieren bringen, so dass wir im Zuhören selber Teil dieses Schwarms werden.

Freilich stutzen wir da, hielten im Schwärmen über die Schwärme inne, weil sich auch die Blickrichtung verändert. Wie sieht das im Innern des Schwarms aus? Haben die Fische nicht alle Angst, dass sie so dicht zusammenhalten? Wird ihnen nicht klaustrophob zumute? Wieso kommt keiner von ihnen auf die Idee, seitlich unbemerkt auszubüxen und sich aus der Gefahrenzone zu entfernen? Und man wüsste auch zu gern, welche Meinung ein einzelner Vogel bezüglich der eingeschlagenen Flugroute hat. Müsste er als Dissident fürchten sich unkorrekt zu verhalten und aus der Schwarmgemeinschaft ausgestossen zu werden?

Das Individuum ordnet sich so wie selbstverständlich unter und dabei wird – offenbar – der freie Wille ausgeschaltet, auf den wir Humans so viel halten. Was wir im Vogelschwarm als Wunder der Natur bestaunen, würde uns unter Menschen misstrauisch machen – zu Recht. Wir nennen es einfach selten Schwarm, sondern Menge, Masse, Horde, Volk – und wenn die Masse aufbegehrt oder sich bewegt, mag auch sonst manches in Bewegung geraten, manchmal zum Guten, aber halt oft auch zum Schlechten.

Wenn die Börsenkurse ins Schlittern geraten, wird gern der falsche Vergleich mit den Lemmingscharen, mit hin Schwärmen angebracht. Alles rennt dann ins Verderben. Und das Internet schildert uns täglich, worin

Meinungsschwärme ausarten können: in Shitstorms. Und dabei vermeint doch jeder, der sich darin bewegt, seine eigene Meinung auszudrücken... Solche Fragen interessieren uns in unserer Wissenschaftsreihe. Wie schon letztes Jahr wollen wir über die Musik hinaus hören, mit Komponist*innen und Expert*innen. Etwa einem Hirnforscher ...

Ja, was geschieht da eigentlich in unserem eigenen Hirn, im Schwärmen der Neuronen und Neurosen? Was passiert, wenn die Nerven und Hirnzellen eben entschwärmen und gewisse Kontrollstellen ausser Funktion gesetzt werden? Das kann in der Liebe geschehen, im Sport oder auch in der Musik. Wer ins Schwärmen gerät, dem mag es den Kopf verdrehen. Wer nicht, der hat vielleicht keinen Kopf mehr zu verlieren. Aber auch da drohen Abgründe. Schwärme sind also etwas höchst Ambivalentes – aber das ist die beste Voraussetzung für eine künstlerische Betätigung.

Schwärmen Sie also herbei, so gut es die Virenschwärme derzeit zulassen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Kuratorium des Musikfestival Bern

Programm 1.–5. September 2021

Aus 133 Fenstern

Klänge von kleinen Glocken, Triangeln, Lotosflöten und Okarinas strömen aus den 133 Fenstern auf den Innenhof des Kulturzentrums PROGR und umschwärmen die Zuhörenden auf einzigartige Weise – so in Michael Pelzels Raumkomposition mit Kindern und Jugendlichen.

Mittwoch 1.9., 17 Uhr
PROGR, Innenhof



Michael Pelzel (*1978):
«Bells & friends» (2021,
UA)

133 Kinder und
Jugendliche
Michael Pelzel, Leitung

Dauer: 3 × ca. 7 Minuten

Eintritt frei.

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern in
Kooperation mit PROGR,
Zentrum für Kultur-
produktion. Die Kompo-
sition von Michael Pelzel
entstand im Auftrag des
Musikfestival Bern,
gefördert durch die Ernst
von Siemens Musik-
stiftung.

^{RP} Relaxed Performance
♿ Rollstuhlgängig
☺ Für Kinder geeignet

Sofern es die behördlichen
Vorgaben gegen die Aus-
breitung des Coronavirus
erlauben, findet im Rah-
men dieser Veranstaltung
ein Eröffnungsapéro statt.

Zu Beginn unseres Festivals kehrt der grosse Innenhof des Kulturzentrums PROGR zu seiner einstigen Bestimmung zurück. Schliesslich war das einst der Pausenplatz eines Schulhauses, auf dem sich Kinder und Jugendliche (und manchmal auch Lehrpersonen) tummelten. Fröhliche Schwärme also. Allerdings wird dort nur selten vorgekommen sein, was nun in der Raumkomposition von Michael Pelzel geschieht: Die 133 Fenster auf den drei Seiten des Hofes öffnen sich, und heraus strömen die Klänge von Triangeln, kleinen Glocken, Lotosflöten und Okarinas und erfüllen den Platz auf einzigartige Weise. Pelzels Stück lotet einerseits die räumliche Situation des Innenhofs mit einzelnen Klangachsen/Klangtupfern in verschiedene Richtungen aus; andererseits wird im scheinbaren Unisono-Spiel der Instrumente die optische Wirkung von Schwärmen ins Akustische transponiert. Und schliesslich werden auch 133 Kinder und Jugendliche auf spielerische Weise in diesen Klangschwarm involviert.

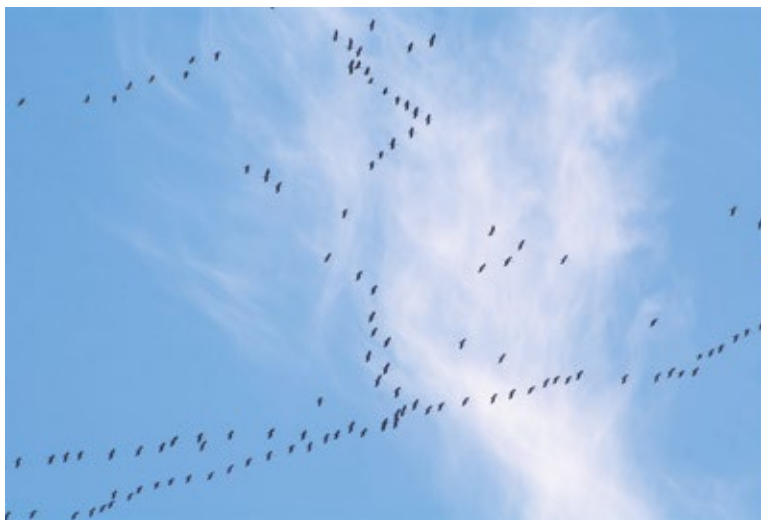
Informationen bezüglich einer Teilnahme an diesem Projekt stehen auf www.musikfestivalbern.ch zur Verfügung.

Projektförderer: Pro Helvetia, Nicati-de Luze

Open the Spaces

Streicherschwärme ballen und bündeln sich und spalten sich gleich wieder ab in zahllosen Verästelungen – dies in Stücken von Pelzel, Haas, Ligeti und einer Zeitreise mit der Melodie «L’homme armé».

Mittwoch 1.9., 19 Uhr
Reitschule, Grosse Halle



Michael Pelzel (*1978):
«Streamed Polyphony»
(2021, UA)
György Ligeti (1923–
2006): «Ramifications»
für 12 Solostreicher
(1968/1969)
Georg Friedrich Haas
(*1953): «Open Spaces II in
memory of James Tenney»
für 12 Streicher und 2
Schlagzeuge in der Version
für vierhörige Raumdis-
position der Instrumente
(2007)
«L’homme armé»-Mess-
vertonungen des 15. und
16. Jahrhunderts von
Johannes Ockeghem,
Josquin Desprez, Cristóbal
de Morales und Mathurin
Forestier, sowie Impro-
visationen

CAMERATA BERN
Sylvain Andrey, Sacha
Perusset, Schlagzeug
Jonathan Stockhammer,
Leitung

La Cetra Vokalensemble
Basel & Kinderensemble
Carlos Federico Sepúlveda,
Leitung

Dauer: ca. 70 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern,
CAMERATA BERN und
La Cetra Barockorchester
& Vokalensemble Basel in
Kooperation mit Grosse
Halle, Reitschule. Die
Komposition von Michael
Pelzel entstand im Auftrag
des Musikfestival Bern,
gefördert durch die Ernst
von Siemens Musik-
stiftung.

♻️ Rollstuhlgängig

«Schwärme» lautet das diesjährige Thema
des Musikfestival Bern. Und solches
Schwarmverhalten lässt sich auf ideale
Weise durch ein homogenes Streicher-
ensemble darstellen – mit all seinen Bal-
lungen, Bündelungen, Abspaltungen und
Verästelungen. In den Werken des Er-
öffnungskonzerts ist das auf vielfältige und
faszinierende Weise zu erleben. «Ramifi-
cations» (Verästelungen) heisst ein Werk des
Ungarn György Ligeti. In «Open Spaces»
verdichtet der Österreicher Georg Friedrich
Haas die Bewegungen im mikrotonalen
Bereich – gleichzeitig öffnet sich der Klang-
raum, ebenso wie bei Michael Pelzel: Für
den Streicherkorpus, der aus den Musi-
ker*innen der CAMERATA BERN besteht,
schreibt der international gefragte Schwei-
zer Komponist ein neues, schwärmerisches
Stück, das in einen Dialog mit den älteren
von Ligeti und Haas tritt.

Dazwischen erscheint ein Kontrapunkt
aus zeitlicher Ferne. Das La Cetra Vokal-
ensemble, verstärkt von Kindern, singt
Stücke von Johannes Ockeghem, Josquin
Desprez, Cristóbal de Morales und
Mathurin Forestier. Sie alle beschäftigten
sich mit dem einst sehr populären Chan-
son «L’homme armé» – der so gefürchte-
te Waffenmann gerät dabei musikalisch ins
Dickicht einer in Kanons geführten Poly-
phonie.

Im Anschluss an das Konzert besteht die Möglichkeit,
per Shuttlebus oder Publibike in die Dampfzentrale
Bern «auszuschwärmen».

Details unter www.musikfestivalbern.ch

Projektförderer: Pro Helvetia, Nicati-de Luze

Hummelflug

Ein Antiweltrekord: das Chuchchepati Orchestra versucht sich an der langsamsten Interpretation von Rimski-Korsakows berühmtem «Hummelflug». Eine Hommage an die vom Aussterben bedrohte Welt der Insekten.

Mittwoch 1.9., 21 + 22 Uhr
Dampfzentrale Bern







Chuchchepati Orchestra:
«Bumblebee Flight II»
Konzert-Installation für
Lautsprecher, Insekten
und Orchester (2021, UA)
21 Uhr: Takt #1
22 Uhr: Takt #2

Chuchchepati Orchestra:
Patrick Kessler, Idee,
Konzept, Orchester-
wart, Kontrabass; Julian
Sartorius, Drums; Ludwig
Berger, Feldaufnahmen,
Klangregie

Insektenaufnahmen:
Sabina Avosani (Univer-
sità degli Studi di Trento,
Fondazione Edmund
Mach), Asaf Ben David
(Tel Aviv University),
Lionel Feugère (Univer-
sity of Greenwich), Juan
José López Díez (National
Institute of Biology, Slove-
nia), Matías Muñoz (Vrije
Universiteit Amsterdam),
Behare Rexhepi (Natio-
nal Institute of Biology,
Slovenia), Daniel Torrico
(University of Desarrollo)

Dauer: ca. 40 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
Chuchchepati Orchestra in
Kooperation mit Dampf-
zentrale Bern.

 Relaxed Performance
 Mobile Vermittlung
 Rollstuhlgängig
 Für Kinder geeignet

Am Samstag 4.9. findet
um 15.45 Uhr ein Ge-
spräch mit den Künstlern
statt. Weitere Informatio-
nen auf S.62.

Bei 53.82 Sekunden, also immer noch etwas
über jenem für die 400 Meter Hürden der
Frauen, liegt derzeit der Weltrekord bei der
Interpretation des Hummelflugs von Nikolai
Rimski-Korsakow – das sind 13 Noten pro
Sekunde. Das Chuchchepati Orchestra ver-
sucht diesen Rekord nun mit der langsam-
sten Interpretation des Stücks zu unterbieten.
In der installativen Konzertserie «Bumble-
bee Flight II» mit bis zu 32 Lautsprechern
wird pro Aufführung jeweils nur ein Takt
der Komposition interpretiert. Slow Motion
statt Beschleunigung – und eine Hommage
an die vom Aussterben bedrohte Welt der
Insekten. Im Konzert verweben sich Feld-
und Laboraufnahmen der kollektiven Lebe-
wesen mit den Instrumenten des Musik-
kollektivs. Es entstehen Muster, Strukturen
und Flächen, die sich gegenseitig ergänzen
und befruchten. Das Chuchchepati Orchest-
ra schwärmt aus und hebt insektengleich ab,
im oktophonem Raum über der blühenden
Spielwiese. «Chuchchepati» (ausgesprochen:
Tschutschepati) bedeutet auf Nepali «Hori-
zont» und ist ein Stadtteil von Kathman-
du. Der Name verweist auf die Herkunft der
32 grossen Lautsprecher, die als vielstimmi-
ge Klanginstallation Teil des künstlerischen
Geschehens sind.

Die Klanginstallation ohne Live-Bespielung
ist am Samstag, 4. September, von 17 bis 18
Uhr in der Dampfzentrale Bern sowie am
Sonntag, 5. September, von 14 bis 19 Uhr im
Hof des PROGR kostenlos zu erleben.

Projektförderer: Kulturförderung Appenzell Ausser-
rhoden, Kanton St. Gallen Kulturförderung / Swisslos,
Stadt St. Gallen Kulturförderung

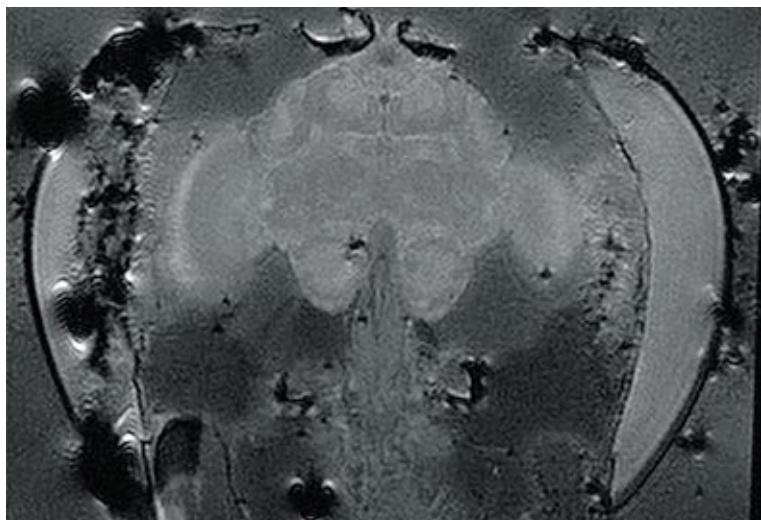
Therianthropy

Auf der Grenze von Tier und Tiermensch bewegt sich dieses künstlerisch-wissenschaftliche Projekt. Mensch und Biene begegnen sich in einer Traumwelt.

Mittwoch 1.9., 21 + 22 Uhr, Freitag 3.9., 23 Uhr

Samstag 4.9., 15 Uhr

Dampfzentrale Bern, Kesselhaus



Apian (*2014), Laurent
Güdel (*1984), Robert
Torche (*1989):
«Therianthropy» (2021, UA)

Apian, Anthropologe,
Künstler
Robert Torche, Laurent
Güdel, Klangkünstler

Dauer: ca. 40 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern,
Laurent Güdel, Aladin
Borioli und Robert Torche
in Kooperation mit
Dampfzentrale Bern.

- ⊗ Mobile Vermittlung
- ⊗ Rollstuhlgängig
- ⊗ Bei allen vier Vor-
stellungen stehen ver-
schiedene Hilfsmittel
zur Verfügung, um die
Musik taktil und vib-
ratorisch wahrnehmen
zu können.

Am Samstag 4.9. findet um
15.45 Uhr ein Gespräch
mit den Künstlern statt.
Weitere Informationen auf
S. 62.

Randolf Menzel – es gibt ihn wirklich! –
ist ein bekannter deutscher Neurobiolo-
ge, der sein ganzes Leben dem Leben der
Bienen gewidmet hat. Zu Beginn hatte er
therianthropische Erfahrungen und ver-
wandelte sich in seinen Forschungsgegen-
stand: Nachts und manchmal auch tags-
über wurde er eine Biene – etwas das uns
heute allenfalls aus Horrorfilmen bekannt
ist. Seine Träume, die sich im Lauf seiner
Laborentdeckungen weiterentwickelten,
beeinflussten auch Teile seiner Forschung.
Wie sehr ist also das «menschliche Tier»
von den anderen Lebensformen abgespal-
ten? Wo ist die Grenze?

Diesen Fragen gehen nun Apian, Robert
Torche und Laurent Güdel in einem inter-
disziplinären Projekt nach. Aus akusti-
schen und visuellen Aufnahmen, die auf
den Arbeiten Menzels beruhen, mit Klang-
komposition und Projektion entsteht
eine Traumwelt, durch die Betrachter*in-
nen in die Welt der Bienen vordringen
können. Das heisst auch: Spezifische Sin-
neserfahrungen der Bienen werden nach-
vollziehbar, die gewöhnlich jenseits der
menschlichen Wahrnehmung liegen.
Diese Erfahrung ist umso wichtiger, wenn
wir gemeinsam in eine Zukunft fliegen
wollen...

Projektförderer: fOrum culture

Irritationen

In den Film-Matinéen begegnen wir nochmals den Komponisten Haas, Ligeti und – im Gespräch – Michael Pelzel. Geschwärmt wird von irritierender Rhythmik und Erotik.

Donnerstag 2. + Freitag 3.9., 10 Uhr

Samstag 4.9., 9.30 Uhr

Kino REX



Donnerstag 2.9.
Hanne Kaisik, Uli
Aumüller: «Wenn die
Zahnräder Menschen
sind» (1996)
Michael Pelzel, Composer
in Residence, im Gespräch
mit Thomas Meyer
Dauer: ca. 75 Minuten

Freitag 3.9.
Beatrice Behn, René
Gebhardt: «The Artist
& The Pervert» (2018)
Dauer: 96 Minuten

Samstag 4.9.
Ai Weiwei: «Human Flow»
(2017)
Dauer: 140 Minuten
Weitere Informationen
auf S. 40

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern in
Kooperation mit Kino
REX Bern.

🎧 Induktionshöranlage
♿ Rollstuhlgängig

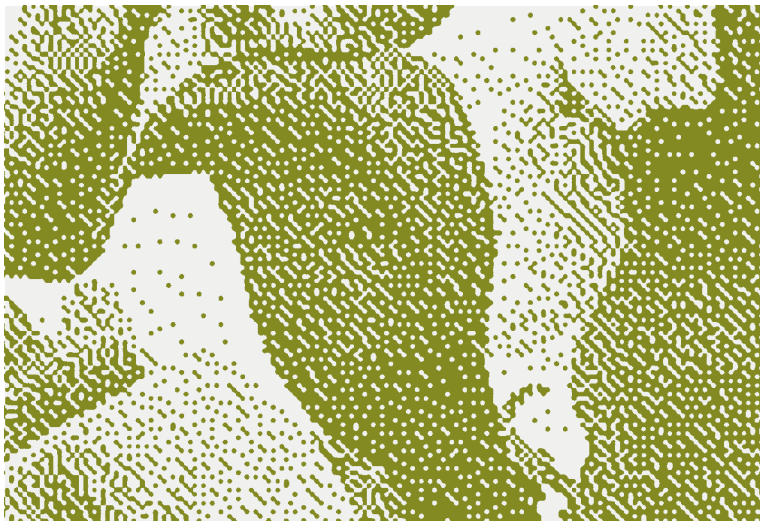
Der ungarische Komponist György Ligeti liebte akustische Täuschungsmanöver, kleine «Trompe-l'oreille», bei denen das Ohr eben nicht mehr weiss, wohin es hören soll. Seine frühen Orchesterkompositionen sind von da her zu verstehen, die mikrotonalen Verschiebungen oder auch die Beschäftigung mit Mikrintervallen. In sein Klavierkonzert sind zum Beispiel Pulsations- und Illusionsrhythmen aus Afrika eingeflossen, wie der Dokfilm «Wenn die Zahnräder Menschen sind» zeigt. Auch Michael Pelzel ist davon geprägt. Im anschliessenden Gespräch erzählt er, wie er kompositorisch damit umgeht.

Georg Friedrich Haas hätte bereits vor zwei Jahren gut zu unserem Festivalthema «Rauschen» gepasst. Aber auch dem Schwärmen lässt sich sein Schaffen zuordnen, allein der schwirrenden Mikrintervallflächen wegen. Aber der Komponist hat auch den Liebesschwarm entdeckt mit seiner Partnerin Mollena Williams-Haas, einer US-amerikanischen Sexualpädagogin, Autorin, Performerin und Anti-Rassismus-Aktivistin. Im Dokfilm «The Artist and the Pervert» sprechen die beiden über ihre offen gelebte BDSM-Beziehung.

Schwarmintelligenz I: Tierschwärme

Gleichen sich das tierische Schwarmverhalten und das musikalische Verhalten in der Improvisation der Renaissance? Die Biologin und Vogelzugforscherin Silke Bauer und das La Cetra Vokalensemble gehen dieser Frage nach.

Donnerstag 2.9., 12.15 Uhr
PROGR, Aula



Improvisationen nach
Satzmodellen der
Renaissance
Wissenschaftlicher Vortrag
Gespräch

La Cetra Vokalensemble
Basel:
Amy Farnell, Ivo Haun
de Oliveira, Matthieu
Romanens, Carlos
Federico Sepúlveda

Silke Bauer, Biologin und
Vogelzugforscherin
Thomas Meyer, Modera-
tion

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern in
Kooperation mit Schweize-
rische Vogelwarte Sempach
und PROGR, Zentrum für
Kulturproduktion.

🌀 Mobile Vermittlung
♿ Rollstuhlgängig
👏 Gebärdensprache

Wohlgeordnet und doch flexibel, schein-
bar Regeln folgend und doch frei improvi-
sierend: So mag es uns vorkommen, wenn
wir einen Vogel- oder Fischeschwarm beob-
achten. An welchen Übereinkünften und
Kommunikationssystemen orientieren sich
die Tiere? Diese Fragen stellen wir der
Biologin Silke Bauer von der Schweizeri-
schen Vogelwarte Sempach.

Im Vergleich dazu erscheint der Mensch:
Auch er verhält sich improvisierend, im
Alltag – und natürlich auch in der Musik.
Das La Cetra Vokalensemble erforscht seit
langem die Improvisationsmethoden der
Renaissance. Welchen Regeln muss man
folgen, damit aus dem Moment heraus eine
sinnvolle Musik entsteht, wie sie vielleicht
auch damals erklingen ist? Welche Anord-
nungen erteilt der Leiter? Wie frei sind
die einzelnen Sängerinnen und Sänger? Wie
sehr dürfen sie – im statistischen und im
emotionalen Sinn – ausschwärmen? Und
was erzählt uns dies alles über die kompo-
nierte Musik?

Projektförderer: Pro Helvetia

swarm_like

Klänge, die sich schwarmhaft zu grossen Soundnebeln organisieren: In der Installation von Fabrizio Di Salvo werden diese komplexen Vorgänge für Klein und Gross sinnlich nachvollziehbar.

Donnerstag 2. – Sonntag 5.9., 13.30–16.30 Uhr
PROGR, Aula



Fabrizio Di Salvo (*1981):
«swarm_like» Installation
(2021)

Fabrizio Di Salvo, Kon-
zept, Design, Komposition
David Fortmann, Crea-
tiv-Coding, Soft- und
Hardware-Konzeption
Alexander Utz, Planung

Die Skulptur kann wäh-
rend der Öffnungszeiten
jederzeit frei besucht und
wieder verlassen werden.

Eintritt frei.

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
Fabrizio Di Salvo in
Kooperation mit PROGR,
Zentrum für Kulturpro-
duktion.

^{RP} Relaxed Performance
♿ Rollstuhlgängig
☺ Für Kinder geeignet

Am Freitag 3.9. findet um
13.30 Uhr eine öffentli-
che Führung durch die
Installation statt. Weitere
Informationen auf S. 62.

So kompliziert sie scheint, wenn man ver-
sucht die technische Anlage dieser Klang-
skulptur zu erklären, so unmittelbar wirkt
«swarm_like» doch als Erlebnis. Visuel-
le Elemente kollidieren mit akustischen
und verbinden sich zu komplexen Eindrü-
cken. Und schliesslich reagiert das System
auch auf die Bewegungen der Zuschauer*in-
nen. Alles hängt also mit allem zusammen.
Die Klangskulptur idealisiert nicht den
Schwarm, sondern skizziert mit seiner Hilfe
Teile einer Utopie, die im Zusammenspiel
wirken kann. Dahinter stehen auch Fragen
nach unserem Zusammenleben, nach Hie-
rarchien und dem Miteinander. Auf dieser
Grundlage schafft der Basler Klangkünst-
ler und Komponist Fabrizio Di Salvo ein
räumliches Hörerlebnis, in das Klein und
Gross eintauchen können.

Projektförderer: Fondation Nicati-de Luze, Fondation
Nestlé pour l'Art

Insect songs

Für einmal fliehen wir den Mückenschwarm nicht, sondern lauschen seinem faszinierenden Summen, das sich in der künstlichen Dämmerung mit einem Cello zu einem schwirrenden Dialog verbindet.

Donnerstag 2. + Samstag 4.9., 15 Uhr
Botanischer Garten der Universität Bern, Hörsaal des
Instituts für Pflanzenwissenschaften



«insect songs» Improvisationskonzert mit Mücken und Cello (2018)

Ursula Damm, Idee und Projektleitung
Teresa Carrasco, Sound Arts
Christina Meissner, Cello

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern und Teresa Carrasco in Kooperation mit Botanischer Garten der Universität Bern und Hochschule der Künste Bern.

⊗ Mobile Vermittlung

Im Anschluss an das Konzert vom 2.9. sprechen die Künstlerinnen bei der Wabe über ihr Projekt. Weitere Informationen auf S. 62.

Am 4. und 5. September finden im Botanischen Garten im Rahmen des Thementags «Biodiversität» Führungen zur Insektenvielfalt statt.

Insekten sind (fast) überall, aber wir hören sie kaum – und wenn, ist das für uns eher ein Alarmzeichen. Hier jedoch wollen wir ihnen lauschen. «Insect songs» zeigt das Summen von Insekten als natürlichen Bestandteil einer (fast) archetypischen Soundscape, einer Klanglandschaft, die uns seit Urzeiten begleitet und davon kündigt, dass wir Menschen eingebettet sind in einen belebten Lebensraum, dessen Hervorbringung wir sind. Insekten waren Weggenossen der Verstädterung und Industrialisierung, aber der urbane Klangkörper hat sich verändert. Wir hören heute viel weniger Insektenarten als noch vor 30 oder 40 Jahren, vor allem hören wir sie viel seltener, da sich ihr Bestand um mehr als 75 % reduziert hat.

Aus dieser Situation heraus begann Ursula Damm 2004 künstlerisch mit natürlichen und gezüchteten Schwärmen von Zuckmücken zu arbeiten. Seit 2017 gibt sie mit Teresa Carrasco und Christina Meissner Konzerte mit gezüchteten Schwärmen (*Chironomus riparius*). Eine Kultur dieser Mücken wird zur Zeit ihres täglichen Schwärmens von Meissners Cello begleitet. Sie begegnet in einem höchst sensiblen Prozess musikalischer Improvisation dem äusserst zarten Sound der Mücken und versucht mittels Dialog, den Schwarm zu einem «volltönend» entwickelten Sound zu animieren. Gleichzeitig ist auf Videos früherer Performances zu erleben, wie sich die Klangspektren von Tieren und Cello wechselseitig beeinflussen.

Projektförderer: Gesellschaft zu Schuhmachern, Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Gesellschaft zu Zimmerleuten, Zunftgesellschaft zu Schmieden

Fin'Amor

In der Liebe zu schwärmen und das Begehren zu gestalten, ist eine hohe Kunst. Ihren Gipfel erreichte sie in den Minnegesängen um 1200. Belegt ist sie in Manuskripten der Berner Burgerbibliothek, aus denen Das kleine Kollektiv eine Auswahl traf.

Donnerstag 2.9., 17 Uhr
Burgerbibliothek Bern, Hallersaal



Trouvères- und Troubadourlieder aus dem französischen Chansonnier C der Burgerbibliothek Bern (Ende 13. Jh.)

Das kleine Kollektiv:
Miriam Trevisan, Gesang,
Fidel; Matthieu Romanens,
Gesang; Vera Schnider,
Harfe; Tabea Schwartz,
Blockflöte, Fidel; Baptiste
Romain, Fidel, Dudelsack,
Leitung

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
Das kleine Kollektiv in
Kooperation mit Burger-
bibliothek Bern.

⌘ Rollstuhlgängig

Die angebetete, meist unerreichbare Geliebte zu besingen: Diese Kunst blühte in Frankreich mit den Troubadours und Trouvères auf und gelangte auch bald in den deutschsprachigen Raum. Bereits kurz nach dem Aufkommen des sogenannten Minnesangs im 12. Jahrhundert begann sich der Begriff «Minne» allerdings zu transformieren. Das Lieben wurde formalisiert und Regeln unterworfen: Nicht mehr die Liebe an sich stand im Zentrum, sondern die kunstvolle Beschreibung des eigenen Begehrens, des Schwärmens also.

Auch Schweizer Patrizier pflegten diese Kunst, wie etwa die teilweise in Zürich entstandene Manessische Liederhandschrift belegt. In der Burgerbibliothek Bern finden sich ebenfalls mehrere Manuskripte. Das kleine Kollektiv hat daraus einige Stücke ausgewählt und ein facettenreiches Programm gestaltet. Das flexible Ensemble um Vera Schnider setzt sich je nach Repertoire aus verschiedenen Musiker*innen zusammen, stets der Maxime von historisch informierter Aufführungspraxis folgend.

Oratorium

Ein weiter Klangraum, eine Grenzen brechende Musik, eine aussergewöhnliche Form der Klangregie und die provokativen Texte von Lukas Bärfuss: Das «Oratorium» von Thomas Kessler wird zu einem Höhepunkt unseres Festivals.

Donnerstag 2.9., 19 Uhr

Einführungsgespräch mit Thomas Kessler

und Lukas Bärfuss um 18.15 Uhr

Berner Münster



Thomas Kessler (*1937),
Lukas Bärfuss (*1971):
«Oratorium» für 6
Sänger*innen, Instrumen-
talquartett, Live-Elektro-
nik und Orgel (2020, UA)

Ensemble Nikel:
Yaron Deutsch, E-Gitarre;
Patrick Stadler, Saxo-
phone; Brian Archinal,
Perkussion; Antoine
François, Klavier

Cantando Admont:
Rinnat Moriah, Akiko Ito,
Sopran; Helena Sorokina,
Mezzosopran; Bernd
Lambauer, Tenor; Matias
Bocchio, Bariton; Ulfried
Staber, Bass

Daniel Glaus, Orgel
Thomas Kessler, Klang-
regie
Jonathan Stockhammer,
Leitung

Dauer: ca. 70 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern in
Kooperation mit dem Ins-
titute for Computer Music
and Sound Technology
ICST der Zürcher Hoch-
schule der Künste ZHdK,
Wien Modern, Daniel A.
Meyer und Münsterkirch-
gemeinde Bern.

🎧 Induktionshöranlage
♿ Rollstuhlgängig

Das Konzert wird vom
Schweizer Radio SRF 2
Kultur aufgezeichnet
und zu einem späteren
Zeitpunkt ausgestrahlt.

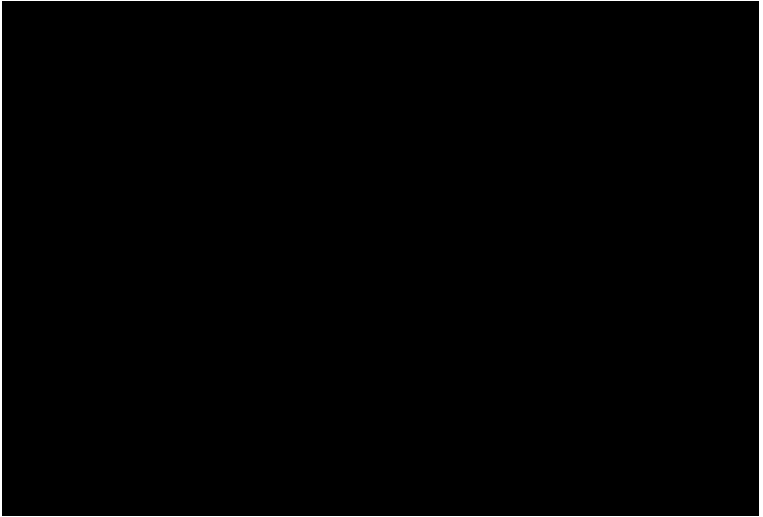
Ausgangspunkt dieses Werks war der Wunsch des Berner Münsterorganisten Daniel Glaus, Thomas Kessler möge ihm ein neues Stück für Orgel schreiben. Dieser wiederum brachte bald das Ensemble Nikel ins Gespräch, ein international besetztes, höchst innovatives, akustisch-elektronisches Quartett. Daraus erwuchs wiederum eine grössere Form, die 2020 bei Wien Modern uraufgeführt werden sollte, was wegen Covid-19 aber verschoben werden musste. Nun ist dieses neunteilige «Oratorium» bei uns zu hören: eine komplexe und faszinierende Raumkomposition, die wunderbar ins Münster passt. Dabei gestalten alle Musiker*innen ihren Sound selber über eigene iPads, Mikrofone und Lautsprecher. So sind sie nicht von einem Klangregisseur abhängig, sondern können die live-elektronische Modulation ihres Spiels selbst steuern. So reflektiert diese Raummusik auch musikalische Machtverhältnisse. Und um Macht geht es ebenso in den Texten des Berner Dichters Lukas Bärfuss, die sich – wie kaum anders zu erwarten – kritisch mit unserer Gegenwart auseinandersetzen.

Projektförderer: Pro Helvetia

Joyful Noise in the Dark

Die Klänge von 24 improvisierenden Musiker*innen schwärmen in lustvollem Blindflug durch den dunklen Raum. Ein mysteriöses und intensives 3D-Klang-erlebnis breitet sich aus.

Donnerstag 2.9., 21 + 22.15 Uhr
Reitschule, Grosse Halle



«Joyful Noise in the Dark»
(2014)

Julian Sartorius, Idee und
Konzeption

Rea Dubach, voc; Saadet
Türköz, voc; Lionel
Friedli, dr; Christian
Weber, b; Beni Weber,
farfisa/drummachine;
Marina Tantanzi,
flute/elec; Hans-Peter
Pfammatter, keys; Beat-
Man, git/voc; Balts Nill,
perc; Julia Neumann,
sopran; Flo Stoffner,
git; Manuel Trolller, git;
Silke Strahl, sax; Martina
Berther, b/elec; Christophe
Calpini, e-dr; Andi Marti,
trb; Benu Zitz, elec; Elio
Amberg, sax; Sha, bcl/
sax; Joke Lanz, turn-
tables; Colin Vallon, keys;
Hans Koch, sax/cl/con-
duction; Julian Sartorius,
dr/conduction; Martin
Schütz, vcl/conduction;
Christoph Hess/Strotter
Inst., Raum

Dauer: ca. 50 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern in
Kooperation mit Grosse
Halle, Reitschule.

- RP Relaxed Performance
♿ Rollstuhlgängig
📍 Im Vorfeld der Ver-
anstaltung findet um
20 Uhr eine Begehung
der Grossen Halle mit
Echolokation statt.
📍 Im Veranstaltungsraum
gibt es ein taktiler
Bodenleitsystem.

Sie sitzen verteilt auf die ganze Fläche der
Grossen Halle der Reitschule, platziert
auf niedrigen Podesten, die schwach von
unten beleuchtet sind. Sie wirken dadurch
wie schwebende Inseln in der absoluten
Dunkelheit. So disparat diese Gruppie-
rung wird, so bilden die 24 hier improvi-
sierenden Musiker*innen auf unterschied-
lichste Weisen doch klingende Schwärme,
denn sie können einander zwar kaum
sehen, sehr wohl aber hören. Alle tragen
sie In-Ear-Kopfhörer und erhalten darüber
die Spiel- und Koordinationsansagen
der musikalischen Leiter, die in drahtlose
Mikrophone sprechen.

Joyful Noise in the Dark, diese musika-
lische Rundum-Bespielung ohne Sehen
und Gesehenwerden, vermeidet bewusst
die übliche Konzertsituation. Das
Publikum bewegt sich frei und umsich-
tig im dunklen Raum und verändert da-
durch seine Hörperspektive laufend.
Das Ohr kann ganz nah bei einem Musiker
verweilen und aus dessen Perspektive
hören, sich zu einer anderen Musikerin
hinbewegen, einem Klang folgen und
sich so einen je neuen, eigenen Mix «er-
spazieren». Ein höchst intensives, manch-
mal mysteriöses 3D-Klangerlebnis!

«Joyful Noise in the Dark» entstand 2014 im Rahmen
der Associated Artist Serie der Dampfzentrale Bern.

Schwarmintelligenz II: Black Friday

Wenn die Broker ins Schwärmen geraten, beobachten wir die Ups und Downs mit Freude oder Angst. Mit ausschwärmenden Geldflüssen an der Börse beschäftigen sich der Komponist Patrick Frank und der Ökonom Thorsten Hens.

Freitag 3.9., 12.15 Uhr
PROGR, Aula



Patrick Frank (*1975):
«Gamestop» für 3 Celli,
Elektronik, Thorsten Hens
(Ökonom), Thomas Meyer
(Musikwissenschaftler),
Patrick Frank (Komponist)
(2021, UA)
Wissenschaftlicher Vortrag
Gespräch

Moritz Müllenbach,
Christian Hieronymi,
Martina Brodbeck, Cello
Gary Berger, Elektronik
Thorsten Hens, Ökonom
Patrick Frank, Kompo-
sition
Thomas Meyer, Modera-
tion

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern in
Kooperation mit PROGR,
Zentrum für Kulturpro-
duktion. Die Komposition
von Patrick Frank entstand
im Auftrag des Musikfes-
tival Bern, gefördert durch
die Ernst von Siemens
Musikstiftung.

📶 Mobile Vermittlung
♿ Rollstuhlgängig
👏 Gebärdensprache

Selbst Insidern und erst recht allen Aussen-
stehenden mag es manchmal mulmig da-
bei werden, wenn sie beobachten, wie die
Aktienkurse steigen oder absacken, wie sich
das Börsengeschehen schwarmartig entwi-
ckelt und die Broker in einen Abgrund zu
rasen drohen – fast wie die sprichwörtli-
chen Lemminge, die sich allerdings in der
Realität vernünftiger verhalten. Da mö-
gen noch so intelligente Blocker eingebaut
werden – wenn verkauft werden muss, wird
verkauft! Mit solchen monetären Abläu-
fen und ihren gesellschaftlichen, philoso-
phischen und musikalischen Hintergrün-
den hat sich der Zürcher Komponist Patrick
Frank schon mehrmals kritisch befasst und
dabei eine ziemlich einzigartige Folge von
Performances geschaffen. Wir sind höchst
gespannt, wie sich Geldflüsse nun mit drei
Violoncelli und Live-Elektronik darstel-
len lassen. Hinzu kommt Ökonom Thorsten
Hens, der am Institut für Banking und Fi-
nance der Universität Zürich arbeitet und
lehrt. Gemeinsam mit Thomas Meyer gehen
die beiden der Psychologie des Geldstroms
nach – in einem teils komponierten, teils
improvisierten Dialog.

Projektförderer: Pro Helvetia, Nicati-de Luze

Gravitation

Die Schwerkraft hält die galaktischen Schwärme zusammen! Dieser elementaren Kraft gehen fünf neue Kompositionen der Gruppe l'art pour l'Aar nach – bis hinein in Schwarze Löcher.

Freitag 3.9., 17 Uhr
Universität Bern, Kuppelraum



Pierre-André Bovey (*1942):
«méditation sur le ciel étoilé»
(2021, UA)

Hans Eugen Frischknecht
(*1939): «gravitatisch –
leichtschwebend» (2021, UA)

Markus Hofer (*1949): «...
wie von unsichtbarer Hand»
(2021, UA)

Jean-Luc Darbellay (*1946):
«Orma galattica» (2021, UA)

Ursula Gut (*1955): «nacht-
schwärmen» (2021, UA)

Ensemble ORION:

Nils Kohler, Klarinette und
Bassklarinette; Noëlle-Anne
Darbellay, Violine; Julie Le
Gac, Viola; René Camacaro,
Violoncello

Claus Beisbart, Philosoph
und Physiker, Universität
Bern, Moderation

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
l'art pour l'Aar in Koopera-
tion mit der Professur für
Wissenschaftsphilosophie,
Universität Bern.

☞ Mobile Vermittlung

☞ Rollstuhlgängig

Was hält die galaktischen Schwärme zu-
sammen? Die Schwerkraft. Diese Kraft, die
Gravitation, ist Inspiration für fünf neue
Kompositionen, die eigens für diesen An-
lass geschrieben werden. Sie stammen von
den Mitgliedern der Gruppe l'art pour
l'Aar, die selber einen bunten Schwarm von
vier Komponisten und einer Komponistin
bildet. Ihre neuen Stücke sind eingebunden
in einen Vortrag von Claus Beisbart, der
die Schwerkraft aus physikalischer, wissen-
schaftsgeschichtlicher und philosophischer
Perspektive vorstellt und im Gespräch
mit den Komponist*innen in die Stücke
einführt. Dabei wird ebenso von der ele-
mentaren Erfahrung der Körperschwere die
Rede sein, wie von der rätselhaften Fern-
wirkungskraft, als die Newton die Gravi-
tation ansah. Der Bogen spannt sich bis zu
Einstein, der die Gravitation als Verände-
rung der Raumzeit begreift, zu Schwarzen
Löchern und zu Gravitationswellen.

Stehende Schwärme

Reduktion und Stabilität: Der Aarauer Komponist Jürg Frey zeigt, was Schwärme im Innern zusammenhält – dies für das Konus Quartett aus Bern und das Quatuor Bozzini aus Montreal.

Freitag 3.9., 19 Uhr
Dampfzentrale Bern, Turbinensaal



Jürg Frey (*1953): «Oktett für Streich- und Saxophonquartett» (2021, UA)

Quatuor Bozzini:
Clemens Merkel,
Alissa Cheung, Violine;
Stéphanie Bozzini, Viola;
Isabelle Bozzini, Violoncello

Konus Quartett:
Fabio Oehrli, Sopransaxophon;
Jonas Tschanz, Altsaxophon;
Christian Kobi, Tenorsaxophon;
Stefan Rolli, Baritonsaxophon

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern und Konus Quartett in Kooperation mit Dampfzentrale Bern.

♻ Mobile Vermittlung
🔊 Induktionshöranlage
♿ Rollstuhlgängig

Das Konzert wird vom Schweizer Radio SRF 2 Kultur aufgezeichnet und zu einem späteren Zeitpunkt ausgestrahlt.

Jürg Freys Musik scheint auf den ersten Blick wenig mit den schnellen, rasanten Richtungswechseln eines Schwarms zu tun zu haben. Und so bedarf es diesmal eines anderen Blicks auf das Phänomen: Ist ein Schwarm stabil? Was hält ihn zusammen? Wie entsteht ein gemeinsamer Richtungswechsel, eine Veränderung? Wie frei kann ein Individuum im Schwarm sein? Frey schreibt: «Wenn ich über den Begriff ‹Schwärme› nachdenke, muss ich auch den Begriff der Stabilität ins Blickfeld nehmen. Nicht weil ich der Ansicht bin, dass es sich hier um Gegensätze handelt, dass die Stabilität also etwas Fixiertes ist im Gegensatz zum Fliessenden der Schwärme, die sich in Bewegung befinden, sondern weil ich in meinem Komponieren die Erfahrung gemacht habe, dass ein Schwarm eine besondere, nicht fassbare Form von Stabilität ist. Es ist dann gerade die Offenheit einer Partitur, in der viele Elemente beweglich bleiben, die dem Zeitfluss Stabilität gibt.» Das geschieht nun über die Dauer einer Stunde. Dabei treffen zwei hervorragende Ensembles zusammen, die in sich schon Schwärme zu bilden vermögen: die vier Saxophone des Berner Konus Quartetts sowie die vier Streichinstrumente des kanadischen Quatuor Bozzini.

Projektförderer: Pro Helvetia, Nicati-de Luze

Durch unausdenkliche Wälder

Durch afrikanische Mikrorhythmen wurden Pelzel und Ligeti inspiriert, von den Mikrotönen Haas, und mit Isoldes Liebestod ertrinken wir in wogendem Schall, und das mit zwei Klavieren und zwei Schlagzeugen – eine Begegnung der unheimlichen Art.

Freitag 3.9., 21 Uhr
Dampfzentrale Bern, Turbinensaal



Michael Pelzel (*1978):
«Glissomaniac» für 2
Klaviere und 2 Schlagzeuge
(2021, UA)
György Ligeti (1923–2006):
«Drei Stücke für 2 Klavie-
re» (1976)
Georg Friedrich Haas
(*1953): «flow and friction»
für Sechzehnteltonklavier
zu 4 Händen (2001)
Richard Wagner (1813–
1883) / Fritz Hauser
(*1953): «Isoldes Liebestod»
(1859) in einer Bearbei-
tung für 2 Klaviere und 2
Schlagzeuge (2021, UA)
Georg Friedrich Haas
(*1953): «... Schatten ...
durch unausdenkliche
Wälder» für 2 Schlagzeuge
und 2 Klaviere (1992)

klavierduo huber/thomet:
Susanne Huber, André
Thomet, Klavier

Duo Dierstein/Rothbrust:
Christian Dierstein,
Dirk Rothbrust, Schlagzeug

Dauer: ca. 65 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
klavierduo huber/thomet
in Kooperation mit
Dampfzentrale Bern.

☞ Mobile Vermittlung
☞ Induktionshöranlage
☞ Rollstuhlgängig

Das 1/16-Ton-Klavier
wurde freundlicherweise
von der Hochschule der
Künste Bern zur Verfü-
gung gestellt.

Das Konzert wird vom
Schweizer Radio SRF 2
Kultur aufgezeichnet.

Ein zweites Mal nun treffen György Ligeti,
Georg Friedrich Haas und Michael Pelzel
hier aufeinander. Diesmal im Bereich
der Mikrointervalle, Mikrorhythmen und
Mikropolyphonien. Haas gilt als Meister der
Mikrotonalität, deren Effekte er sowohl in
Schwärmen als auch in dramatischen Zu-
sammenhängen zu nutzen weiss. Ligeti er-
forschte in seinen Stücken mikropolyphon
vertrackte rhythmische Gebilde, die er unter
anderem in afrikanischer Musik kennen-
gelernt hatte; sie erzeugen akustische Trug-
bilder, «trompe-l'oreille». Beide Aspekte
verbinden sich in Pelzels Musik. Die Kom-
bination von Klavieren und Schlagzeug
macht diese Klangwelten auf sinnliche Wei-
se erlebbar – dies mit dem klavierduo huber/
thomet und den beiden Perkussionisten
des Duos Dierstein/Rothbrust.

Dazwischen aber erscheint ein Radikaler der
schwärmerischen Liebe: Richard Wagner
mit «Tristan und Isolde». «In dem wogen-
den Schwall, in dem tönenden Schall, in des
Weltatems wehendem All, ertrinken, ver-
sinken, unbewusst, höchste Lust!» Isolde
stirbt nicht, sie verströmt, verströmt! In un-
gewöhnlichem Klanggewand. Der Basler
Schlagzeuger Fritz Hauser hat es für dieses
Konzert massgeschneidert.

Projektförderer: Pro Helvetia, Fondation Nicati-de
Luze, FONDATION SUISA, Zunftgesellschaft
zu Schmieden, Gesellschaft zu Ober-Gerwern,
Gesellschaft zu Zimmerleuten, Gesellschaft zu
Schuhmachern

Ai Weiwei: Human Flow

Millionen von Menschen sind heute rund um den Globus unterwegs, nicht nur als Geschäftsleute oder Touristen, sondern als Flüchtlinge. Diese Tragödie führt der Dokumentarfilm «Human Flow» von Ai Weiwei eindrücklich vor Augen.

Samstag 4.9., 9.30 Uhr
Kino REX



Ai Weiwei: «Human Flow»,
Dokumentarfilm (2017)
Dauer: 140 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern in
Kooperation mit Kino
REX Bern.

🎧 Induktionshöranlage
& Rollstuhlgängig

Die Wanderungen der Tiere faszinieren den Beobachter, die Wanderungen der Völker, etwa zwischen Altertum und Mittelalter, regen die Historikerin zu Theorien an. Was, wenn wir davon weg den Blick auf das Weltgeschehen heute richten? Wenn wir den «human flow», den Menschenstrom betrachten, der sich zwischen den Ländern und Kontinenten bewegt, getrieben von der Angst vor Klimawandel, Elend, Terror und Krieg?

65 Millionen Menschen sind heute unterwegs. Diese globale Flüchtlingsbewegung, die man auch als «Flüchtlingskrise» bezeichnet, hat der chinesische Künstler Ai Weiwei in seinem Dokumentarfilm «Human Flow» thematisiert. Bei Familienferien auf der Insel Lesbos wurde er damit konfrontiert. «Ich wusste nicht, dass der Besuch zu meiner grössten menschlichen und künstlerischen Herausforderung werden würde», sagt er. Er begann Material zu sammeln und sich zu vertiefen. 25 Filmteams auf der ganzen Welt lieferten Ai Weiwei die Aufnahmen, die er in drehenden Schleifen anordnete, um das Unfassbare wenn nicht fassbar, so doch irgendwie erfahrbar zu machen. Das ist ein heikles Unterfangen, und Weiwei wurde dafür auch kritisiert. Man warf ihm Selbstdarstellung vor. Aber ist das überhaupt der wesentliche Punkt? Ist es nicht wichtiger, dass ein prominenter Künstler sich des Themas annimmt und es uns in aller Härte und Kompromisslosigkeit vor Augen führt? Was geschieht dort? Aber auch: Wer hilft, wer profitiert davon, wer ist verantwortlich, wer schaut weg?

Schwarmintelligenz III: Neuronenströme

Wie die Neuronenschwärme durch unser Gehirn und auch sonst wohl unseren Körper jagen, ist Thema im musikalisch-wissenschaftlichen Zwiegespräch zwischen der Komponistin Annette Schmucki und dem Neurologen Heinrich Mattle.

Samstag 4.9., 12.15 Uhr
PROGR, Aula



Annette Schmucki (*1968):
«wortschwarm. 40 stationen
simultaner lautverschie-
bung» (2021, UA)
Wissenschaftlicher Vortrag
Gespräch

Les trombones de Bâle:
Kevin Austin, Antonio
Jimenez-Marin, Stephen
Menotti, Jon Roskilly,
Posaune
Heinrich Mattle,
Neurologe
Annette Schmucki,
Komposition
Thomas Meyer,
Moderation

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern in
Kooperation mit PROGR,
Zentrum für Kulturpro-
duktion. Die Komposition
von Annette Schmucki
entstand im Auftrag des
Musikfestival Bern, geför-
dert durch die Ernst von
Siemens Musikstiftung.

♿ Mobile Vermittlung
♿ Rollstuhlgängig
👋 Gebärdensprache

Wie die Neuronenschwärme durch unser Gehirn und auch sonst wohl unseren Körper jagen, wollen wir vielleicht gar nicht so genau wissen, weil uns sonst noch trümmelig würde. Aber das kann einem ja auch bei gewissen Musikstücken geschehen, und so ist es naheliegend, die beiden Ebenen kurzzuschliessen. Die in Cormoret (BE) lebende Annette Schmucki, die vor allem durch ihre Sprachkompositionen aufgefallen ist, wird dazu ein Stück für vier Posaunen schreiben. Hinzu kommt der Berner Neurologe Heinrich Mattle. Im Gespräch ergründen sie die Wege von Worten und Nerven im Hirn.

Projektförderer: Pro Helvetia, Nicati-de Luze

Ferne Lichterschwärme

Ferne Sternenhimmel ziehen im Orchester an uns vorbei. Fasziniert hören wir hinauf und folgen den unmerklichen Bewegungen. Michael Pelzel steuert ein neues Stück für Vokalensemble und Perkussion bei.

Samstag 4.9., 19 Uhr
Reitschule, Grosse Halle



György Ligeti (1923–2006): «Lontano» für Orchester (1967)
Michael Pelzel (*1978): «Luna» für Vokalensemble und Perkussion (2021, UA)
Georg Friedrich Haas (*1953): «Joshua Tree» für Orchester (2020)

Basel Sinfonietta
Baldur Brönnimann,
Leitung

Klangforum Heidelberg:
Clémence Bollou, Kanak Mizobuchi, Sopran;
Aurélie Franck, Viktoria Vitrenko, Alt; Jonas Finger, Ferdinand Jung-hänel, Tenor; Luciano Lodi, Martin Backhaus, Bass; Boris Müller, Perkussion; Ekkehard Windrich, Leitung

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Kooperation mit Grosse Halle, Reitschule.

♿ Mobile Vermittlung
♿ Rollstuhlgängig

Jugendliche haben um 16 Uhr die Gelegenheit, die Generalprobe zu besuchen und dem Composer in Residence Michael Pelzel zu begegnen. Weitere Informationen auf S. 63.

Im Anschluss an das Konzert besteht die Möglichkeit, per Shuttlebus oder Publibike in die Heitere Fahne «auszuschwärmen». Details unter www.musikfestivalbern.ch

«Lontano» ist eine jener Klangflächen-Kompositionen aus den 60er und 70er Jahren, mit denen der Ungar György Ligeti eine völlig neue Farbe in die Neue Musik hineinbrachte. Filigran-polyphone Linien verbinden sich da zu einem harmonisch reichen Schwarm. Der Klang machte Schule. Von da aus bewegten sich Komponist*innen wie Georg Friedrich Haas weiter in den mikrotonalen Raum. Ausgangspunkt für «Joshua Tree» ist der Sternenhimmel über dem gleichnamigen Nationalpark in Südkalifornien. «Wenn man den Himmel mit blossem Auge betrachtet, kommt man nicht umhin, Sternengruppen anzustarren und Bilder von ihnen zu machen. Aber wenn man ein Teleskop hält, sieht man so viele Lichtpunkte, dass es unmöglich ist, Strukturen zu erkennen. Es dreht sich alles um Dichte und unmerkliche Bewegung. Es ist dieses Phänomen, das ich umsetzen wollte.»

Dazwischen singt das Klangforum Heidelberg, ein innovatives Ensemble aus Stimmen und Instrumenten, eine neue Komposition von Michael Pelzel: «Luna» beschäftigt sich mit dem «Sternbild Mensch», der Rolle also der menschlichen Spezies im Kosmos.

Projektförderer: Pro Helvetia

Ich schwärme für dich ...!

Das Ensemble Proton Bern hebt gemeinsam mit der Jazzband Le Rex in die leidenschaftlichen Gefilde der Liebe ab. Moderiert von Drag Queen Ivy Monteiro und gesungen von Sopranistin Marie-Audrey Schatz entsteht ein Liederabend, der den Rahmen eines solchen sprengt.

Samstag 4.9., 21 Uhr
Heitere Fahne



Ein bunter Abend mit
Uraufführungen von
Oxana Omelchuk
(*1975), LE REX, Marina
Sobyanina (*1986) und
Matthew Welch (*1976)

Marie-Audrey Schatz,
Sopran
Ivy Monteiro, Moderation

Ensemble Proton Bern:
Bettina Berger, Flöte;
Martin Bliggenstorfer,
Oboe; Richard Haynes,
Klarinette; Elise
Jacobberger, Fagott;
Vera Schnider, Harfe;
Samuel Fried, Klavier;
Maximilian Haft, Violine;
Jan-Filip Tupa, Violoncello

Le Rex:
Marc Stucki, Benedikt
Reising, Saxofon; Andreas
Tschopp, Posaune; Marc
Unternährer, Tuba; Rico
Baumann, Drums

Mariano Chiacchiarini,
Dirigent

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
Ensemble Proton Bern in
Kooperation mit Heitere
Fahne.

☞ Mobile Vermittlung
R_P Relaxed Performance
♿ Rollstuhlgängig

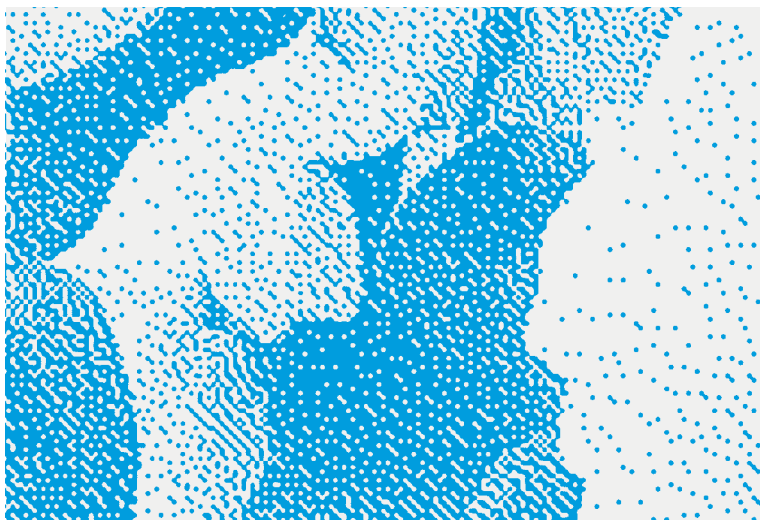
Schon mehrmals hat das Ensemble Proton Bern die zuweilen etwas eng gesteckten Grenzen der Neuen Musik überschritten und sich in unbekannte Gefilde gewagt. Dieses Mal spannt es mit der Berner Band Le Rex zusammen, um ein zeitgenössisches «Big-Band-Spectacular» auf die Bühne zu bringen. Das Publikum wird von der Sopranistin Marie-Audrey Schatz und Ivy Monteiro als «Mistress of Ceremonies» durch den Abend geleitet. «Ich schwärme für dich ...!» erzählt von leidenschaftlichen, gescheiterten, heiklen und auch unmöglichen Liebesbeziehungen. Musik, Text und Gesang entstehen in enger Zusammenarbeit der beiden Ensembles sowie den Komponist*innen Oxana Omelchuk, Marina Sobyanina und Matthew Welch. Bunt und vielfältig wie die Liebe werden sich Avantgarde-Sound, Kitsch, Klischee und Cleverness mit Grenzen verschieben und überschreitenden Improvisationseinlagen mischen. Ein Liederabend, der den Rahmen eines solchen buchstäblich sprengt. Sie werden danach bestimmt von diesem Abend schwärmen ...!

Projektförderer: Pro Helvetia, Burgergemeinde Bern, Fondation Nestlé pour l'Art, Gesellschaft zu Obergerwern, Gesellschaft zu Zimmerleuten, Gesellschaft zu Schuhmachern, Bürgi-Willert Stiftung, Kultur Stadt Bern, Kanton Bern

Schwarmintelligenz IV: Madness of Crowds

Beim zuweilen Dämme brechenden Schwarmverhalten in den Social Media kann es einem unheimlich werden. Damit beschäftigen sich die Komponistin Helga Arias und der Soziologe Dirk Helbing in ihrem musikalisch-wissenschaftlichen Dialog.

Sonntag 5.9., 12.15 Uhr
PROGR, Aula






Helga Arias (*1984):
«Hate – follow me» (2021,
UA)
Wissenschaftlicher Vortrag
Gespräch

Catriona Bühler, Johanna
Greulich, Viviane Hasler,
Irina Ungureanu, Sopran
Dirk Helbing, Soziologe
Helga Arias, Komposition
Thomas Meyer, Modera-
tion

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern in
Kooperation mit der Pro-
fessur für Computational
Social Science der ETH
Zürich und PROGR, Zent-
rum für Kulturproduktion.
Die Komposition von
Helga Arias entstand im
Auftrag des Musikfestival
Bern, gefördert durch die
Ernst von Siemens Musik-
stiftung.

-  Mobile Vermittlung
-  Rollstuhlgängig
-  Gebärdensprache

Längst haben die Social Media eine ganz eigene Dynamik der Kommunikation und des Denkens entwickelt. Zum einen findet da eine regulierende, sich ständig erneuernde Diskussion statt; zum anderen arten die Reaktionen ins Cancelling und in Hasstiraden aus. Der an der ETH Zürich arbeitende Soziologe Dirk Helbing spricht von «Wisdom of Crowds» und «Madness of Crowds». Im wissenschaftlich-künstlerischen Austausch mit der in Graubünden lebenden spanisch-schweizerischen Komponistin Helga Arias geht er diesen Phänomenen nach. Arias verfügt wie Patrick Frank und Annette Schmucki über reiche Erfahrung mit Performances und schreibt zu unserem Thema ein neues Stück für vier Soprane, einem kleinen Stimmenschwarm.

Projektförderer: Pro Helvetia, Nicati-de Luze

Murmurations

An die hundert Flöten schwirren uns in Salvatore Sciarrinos Stück ums Ohr. Hinzu treten die Summtöne des Publikums. Wer da nicht ins Schwärmen gerät!

Sonntag 5.9., 15 Uhr
Berner Münster



Salvatore Sciarrino (*1947):
«Cerchio Tagliato dei
Suoni» (1997)

Johanna Schwarzl (*1992):
«Murmurations» Klang-
installation mit Publikums-
stimmen und Live-Elektro-
nik (2021, UA)

Sakura Kindynis,
Johanna Schwarzl, Martin
Fahlenbock, Christian
Studler, Flöte
Matthias Müller, Live-
Elektronik
Flötenorchester mit Musik-
schüler*innen aus dem
Kanton Bern
Melissa da Silva, Nancy
Meier, Elida Tirtopan,
Workshopleitung
Johanna Schwarzl, Projekt-
leitung

Dauer: ca. 65 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
Hochschule der Künste
Bern, Abteilung Flöte
und Musikvermittlung in
Kooperation mit Münster-
kirchgemeinde Bern.

☞ Mobile Vermittlung
🌀 Induktionshöranlage
♿ Rollstuhlgängig

Stare bilden besonders eindrucksvolle Schwarmformationen, wenn sie sich im Frühsommer sammeln, um dann zu Herbstbeginn Richtung Süden zu fliegen, wo sie überwintern. Auf dem Weg in den Süden schliessen sich immer mehr Schwärme zusammen – manchmal bis zu einer Million Stare. Davon erzählen diese «Murmurations». Da ist zum einen das Stück «Cerchio Tagliato dei Suoni» des Italieners Salvatore Sciarrino, komponiert für vier Solist*innen und ein wanderndes Begleitorchester. Das Flötenorchester bewegt sich durch den Raum und durchbricht den Graben zwischen Publikum und Musiker*innen. Der Schwarm umgibt das Publikum und versetzt es als kaum hörbare Masse in eine andere Welt. Zuvor jedoch nimmt Matthias Müller beim Einlass von allen Besucher*innen einen Summton auf, die er wiederum zu einem Schwarm zusammenfügt. Aus den Rezipient*innen werden so auch Produzent*innen. Diese elektronische Klanginstallation aus Summtönen fliegt durch den Raum, verweilt kaum wahrnehmbar und überlagert sich mit dem Flötenschwarm.

Projektförderer: Gesellschaft zu Ober-Gerwern

Con Passione

Selten wurde so exzessiv geschwärmt wie in den italienischen Madrigalen der Spätrenaissance. Zur Blüte bringt die Gesänge nun BERNVOCAL, alternierend mit Orgelinterludien von Ligeti und Pelzel.

Sonntag 5.9., 17 Uhr
Berner Münster



Claudio Monteverdi (1567–1643): Werke aus dem 5., 6. und 7. Madrigalbuch
Michael Pelzel (*1978):
«...stream of debris...» für Orgel solo (2021, UA)
György Ligeti (1923–2006): «Harmonies» (1967)

BERNVOCAL:

Mariana Florès, Miriam
Feuersinger, Sopran;
Flavio Ferri-Benedetti,
Altus; Michael Feyfar,
Georg Poplutz, Tenor;
Dominik Wörner, Bass;
Rosario Conte, Theorbe;
Anna Fontana, Cembalo;
Fritz Krämer, Leitung

Daniel Glaus, Michael
Pelzel, Samuel Cosandey
Orgel

Dauer: ca. 70 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
BERNVOCAL in Ko-
operation mit Münster-
kirchgemeinde Bern. Die
Komposition von Michael
Pelzel entstand im Auftrag
des Musikfestival Bern,
gefördert durch die Ernst
von Siemens Musikstif-
tung.

🎧 Induktionshöranlage
♿ Rollstuhlgängig

Wohl nirgends wird so exzessiv geschwärmt wie in den italienischen Madrigaltexten des 16. und frühen 17. Jahrhunderts. Und niemand hat es in all seinen Facetten so meisterhaft vertont wie Monteverdi: das Schwärmen der enthusiastierten Verehrerin für ihren Schwarm, das übertriebene und wirklichkeitsferne Leiden des unglücklich Liebenden, die schwärmerische, fast sektiererische Begeisterung für die Angebetete – eine existenzielle, quasi-religiöse Verliebtheit, die immer zwischen Himmel und Hölle, zwischen Leben und Tod oszilliert.

In solistischer Vokalbesetzung, gestützt auf eine farbige Continuo-Gruppe, lässt BERNVOCAL das Schwärmen zu sprechendem Klang werden, alternierend mit Orgelinterludien von Ligeti und Pelzel.

Projektförderer: Pro Helvetia, Nicati-de Luze, Zunftgesellschaft zu Schmieden, Fondation Johanna Dürmüller-Bol, Burgergemeinde Bern, Schweizerische Interpretenstiftung SIS, Gesellschaft zu Schuhmachern, GVB Kulturstiftung, Migros-Kulturprozent

Composer in Residence

Michael Pelzel

Composer in Residence



In der jüngeren Schweizer Komponistengeneration nimmt Michael Pelzel längst eine herausragende Stellung ein. Zu Recht, denn seine Musik springt spontan aufs Ohr über, wirft Verhaltensmuster über Bord, gibt sich so gar nicht helvetisch zurückhaltend, sondern angriffig. Eruptiv ist sie und dabei dringt sie doch ins Innere des Klangs ein. Der 1978 in Rapperswil geborene Komponist und (Stäfner) Organist ist so schon lange bei den grossen internationalen Festivals zu Gast und fällt dort durch seine eigenwillige Ausdrucksweise auf: Durch seine intensiven Klangballungen ebenso wie durch komplexe

rhythmisch-metrische Vorgänge. Rauh und gewaltig, dann wieder filigran und verletzlich sind seine Stücke facettenreich und spannungsvoll, ebenso klangmächtig wie klangsinnlich. Urwüchsig entsteht die Musik aus ihrem Innersten – und entfaltet sich in zuweilen weiten Formungen. Auch seine Musiktheaterproduktionen fallen durch ihre Schräg- und Schrillheit und ihre extravaganten Themen auf.

Aber zur Masche wird derlei nie. Pelzel erweist sich als neugierig und wandlungsfähig. Anregungen holte sich der Vielgereiste in den letzten Jahren bei der amerikanischen Musik, bei rhythmischen Mustern der afrikanischen Musik, die sich überkreuzen (sogenannte inherent patterns) und ineinander verschränken (Lock-In-Techniken), oder bei Klängen indischer Glocken. Da gelangen die Rhythmen und Patterns ins Schwarmhafte.

Deshalb freuen wir uns, ihn bei uns als Gast begrüßen zu dürfen. Er steuert neue Stücke bei, etwa eine Performance für den Hof des Kulturzentrums PROGR. Seine intensiv durchdrungene Musik erscheint während des Festivals mehrmals im Dialog mit den Werken zweier Komponisten, die sich ebenfalls mit Mikrorhythmen, Mikrointervallen und Klangschwärmen beschäftigt haben: dem Ungarn György Ligeti (1923–2006) und dem Österreicher Georg Friedrich Haas (geboren 1953).

Vermittlung

Musik an den Grenzen zum Ungehörten funktioniert nicht nach starren Mustern, aber oft führen einfache Regeln zu erstaunlich komplexen Resultaten. Das Vermittlungsangebot rund ums Programm taucht in diesem Jahr meist dezentral auf, um diesen Logiken nachzuspüren: spontanen Diskussionen soll ebenso Platz gegeben werden wie dem gemeinsamen Schwärmen über das Gehörte.

Die Angebote sind kostenlos, sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt. Bitte beachten Sie, dass für einige Angebote eine Anmeldung erforderlich ist. Wenden Sie sich dafür bitte an:

Tobias Reber, Verantwortlicher Vermittlung

Tel.: 031 311 40 55

t.reber@musikfestivalbern.ch

SPRECHSTUNDE FÜR NEUE MUSIK

Donnerstag 17.6. + 26.8., 19
Uhr, online

In der «Sprechstunde für neue Musik» spüren wir dem «schwärmen» in der Musikgeschichte nach und widmen uns einem ausgewählten musikalischen Thema (Juni: «Klang unter Wasser», August: «Composer in Residence»). Die Teilnehmer*innen sind eingeladen, jeweils relevante Werke zum Hören und Diskutieren mitzubringen. Alle Termine finden online statt, Anmeldung erforderlich.
Leitung: Tobias Reber

HÖRSPAZIERGANG MIT FLEDERMAUS

Mittwoch 25.8., 20.30 Uhr
Ersatztermin bei schlechtem
Wetter: Freitag 27.8., 20.30 Uhr

Mit gespitzten Ohren begeben wir uns auf einen abendlichen Hörspaziergang im Gaswerkareal. Wir erweitern unser Gehör mit Fledermausdetektoren und gehen mit spielerischen Übungen der Frage nach, wie es sich anfühlen könnte, Teil eines Schwarms zu sein. Eine Veranstaltung in Kooperation mit Stadtgrün Bern, Anmeldung erforderlich bis 23. August.

Treffpunkt: Wildwechselwagen
im Gaswerkareal
Leitung: Irene Weinberger,
Biologin und Tobias Reber

«DIE WABE» – PLATZ ZUM SCHWÄRMEN ☸

Mittwoch 1. – Sonntag 5.9.,
verschiedene Zeiten und Orte

Die Wabe ist ein transportabler Ort für Austausch. Sie taucht an ausgewählten, mit dem entsprechenden Symbol gekennzeichneten Veranstaltungen auf und bietet Raum für spontanen Austausch über das Gehörte, Begegnung mit Künstler*innen, für stichfeste Inputs und fürs Schwärmen mit Gleichgesinnten. Von Donnerstag, 2. bis Sonntag, 5. September ist die Wabe über Mittag im Festivalzentrum im PROGR Hof anzutreffen.

Mit Christian Grüny, Philosoph,
Tobias Reber, Komponist und
Musikvermittler, und Gästen

FESTIVALRADIO

18., 20., 25., 27.8., 1., 2., 3., 5.9.,
12–12.15 Uhr / 4.9., 13–13.15 Uhr,
Radio RaBe 95.6 MHz

An vier Terminen im August und während unseres Festivals wird Radio RaBe zum Festivalradio: Jeweils um 12 Uhr (bzw. 13 Uhr) berichtet der Sender über das Programm, recherchiert zu Tagesthemen, führt Gespräche, beleuchtet Hintergründe und sendet sowohl eigene wie auch im Jungreporter*innen-Workshop entstandene Beiträge.

GESPRÄCH ZU INSECT SONGS (S. 24)

Donnerstag 2.9., 16 Uhr, Botanischer Garten, Hörsaal des IPS

Im Anschluss an die Performance sprechen die Künstlerinnen über die Hintergründe und Entstehung des Projekts und die Fragen, welche sich bei der Umsetzung eines Konzerts mit Tieren stellen.

Moderation: Christian Grüny,
Tobias Reber

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG SWARM LIKE

Freitag 3.9., 13.30–14 Uhr,
PROGR, Aula

Begehen Sie die Klanginstallation «swarm_like» (S. 22) und erfahren Sie im Gespräch mit den Künstlern mehr über die Entstehung des Werks.

Vermittlung: Tobias Reber

BEGEGNUNG MIT THERIANTHROPY / HUMMELFLUG

Samstag 4.9., ca. 15.45 Uhr,
Dampfzentrale Bern, Foyer

Die beiden Projekte «Therianthropy» (S. 16) und «Hummelflug» (S. 14) befassen sich auf jeweils eigene Weise mit der Beziehung zwischen Mensch und Insekt. Können wir uns in diese kleinen Tiere hineinversetzen? Ihre Lebens- und Kommunikationsweisen verstehen? Oder diese immerhin ästhetisch

nachempfinden? In einer Begegnung mit den beteiligten Künstlern erhalten wir Einblick in die künstlerische Auseinandersetzung, aus welchen diese Aufführungen hervorgegangen sind. Die Gespräche finden auf Deutsch und Englisch statt, ein vor- bzw. nachgehender Besuch der beiden Produktionen ist empfohlen.
Moderation: Tobias Reber,
Christian Grüny

Angebote für Jugendliche

WORKSHOP FÜR JUNG- REPORTER*INNEN

Mittwoch 11. – Freitag 13.8.,
Samstag 21.8., Sonntag 29.8.,
13–17 Uhr, Radio RaBe

Du interessierst dich für Welt der Medien und möchtest Radio-luft schnuppern? Im Rahmen des Musikfestival Bern 2021 lernst du als Jungreporter*in das Radio-handwerk von Profis, stellst kritische Fragen, nimmst das Festivalthema «schwärme» journalistisch unter die Lupe und gestaltest deine eigenen Radio-beiträge. Der Kurs kostet CHF 50 und findet in den Räumen von Radio RaBe statt. Anmeldung erforderlich bis 20. Juli.

Leitung: Jazmín Vazquez, Lucia Vasella

PROBEBESUCH BASEL SINFONIETTA

Samstag 4.9., 16 Uhr, Reitschule,
Grosse Halle

Wolltest du schon immer einmal hinter die Kulissen eines grossen Sinfonieorchesters blicken? Im Vorfeld der Veranstaltung «Ferne Lichterschwärme» (S. 44) hast du die Gelegenheit, nach einer kurzen Einführung während 20 Minuten die Generalprobe der Basel Sinfonietta in der Grossen Halle zu besuchen, Mitwirkenden zu begegnen und an einer Führung durch die Reithalle teilzunehmen. Tickets für den Konzertbesuch am Abend können für CHF 5.– erworben werden.

Dauer: 45–60 Minuten

Vermittlung: Salome Böni

Angebote zum Mitmachen

AUS 133 FENSTERN

Mittwoch 1.9., 17 Uhr, PROGR
Michael Pelzel, Composer in Residence des Musikfestival Bern 2021, schreibt ein neues Stück für 133 Flöten, Glocken und Triangeln, welches zur Eröffnung des Festivals am 1. September aus den Fenstern des Kulturzentrums PROGR erklingen wird (S. 10). Wir suchen interessierte Teilnehmer*innen, die eines der 133 Fenster mit einem der 133

Instrumente bespielen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig, Instrumente und ein kurzes Erklär-Video zur Vorbereitung werden zur Verfügung gestellt. Anmeldung erwünscht bis 18. August.

Probe: Mittwoch 1.9., 15.30–16.30 Uhr, PROGR

Dirigat: Michael Pelzel

MURMURATIONS

Sonntag 5.9., 15 Uhr, Berner
Münster

Das Projekt «Murmurations» (S. 50) bietet 100 Laienflötist*innen die Gelegenheit, bei der Aufführung von Salvatore Sciarrino's «Cercio Tagliato die Suoni» mitzuwirken. Das Werk ist sehr einfach und ohne Noten zu spielen, der Flötenschwarm macht Luftgeräusche. Anmeldung und Informationen bei Johanna Schwarzl: johanna.schwarzl@gmail.com.

Workshop-Daten: 27.6., 21. + 28.8., div. Kursorte in Bern
Generalprobe: Freitag 3.9.,
Berner Münster

DISQUIET JUNTO

Donnerstag 17.6., 15.7., 12.8.,
online

Die Disquiet Junto ist eine weltweite Community rund um klangkünstlerische Kompositionsaufgaben. Marc Weidenbaum, Gründer der Junto, veröffentlicht diese seit mehr als acht Jahren jeden Donnerstag. Wie schon

in den letzten beiden Jahren werden in Zusammenarbeit mit dem Musikfestival Bern dort Ausschreibungen zu dessen Thema lanciert. Die Resultate werden online, im Festivalradio und beim Festivalzentrum zu hören sein. Weitere Informationen zur Teilnahme bei Tobias Reber, auf disquiet.com/junto oder musikfestivalbern.ch.

Angebote für Schulen

Für alle Schulangebote ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich.

SCHULVORSTELLUNG

«THERIANTHROPY»

Freitag 3.9., 10 Uhr, Dampfzentrale Bern, Kesselhaus

Im audiovisuellen Projekt

«Therianthropy» (S. 16)

begegnen sich Mensch und Biene. Der Bienenforscher Dr. Randolf Menzel hat zu Beginn seiner Forschungen immer wieder geträumt, dass er sich selber in eine Biene verwandle – und diese Träume haben seine Forschung massgeblich geprägt. Ausgehend von einem Interview mit ihm, gingen die Künstler der Frage nach, welche Formen des Wissens uns in der Annäherung an eine so fremde Spezies hilfreich sein können. Lehrpersonen erhalten im Vorfeld ein

Briefing für die Einführung im Unterricht (in Person oder via Zoom). Im Anschluss an die Vorstellung stehen die Künstler für Fragen zur Verfügung.

Dauer: 75 Minuten (45' Performance + 30' Gespräch)

Kosten: CHF 100.–

SCHULBESUCH

«SWARM_LIKE»

Termine nach Vereinbarung, PROGR, Aula

Schulklassen haben die Gelegenheit, die Klanginstallation «swarm_like» (S. 22) zu besuchen und den Künstler*innen in einem kleinen Workshop zu begegnen. Lehrpersonen erhalten im Vorfeld ein Briefing für die Einführung im Unterricht (in Person oder via Zoom).

Dauer: ca. 60 Minuten

Kosten: CHF 100.–

AUS 133 FENSTERN

Mittwoch 1.9., 17 Uhr, PROGR
Michael Pelzel, Composer in Residence des Musikfestival Bern 2021, schreibt ein neues Stück für 133 Flöten, Glocken und Triangeln, welches zur Eröffnung des Festivals am 1. September aus den Fenstern des Kulturzentrums PROGR erklingen wird (S. 10). Lehrpersonen sind eingeladen, mit ihrer Klasse an der Aufführung teilzunehmen. Die Erarbeitung und Probe findet unter der Leitung des Komponisten am

Tag der Aufführung statt (15.30–16.30 Uhr). Tobias Reber steht im Vorfeld für ein Briefing / eine Vorprobe mit der Klasse zur Verfügung. Instrumente und ein kurzes Erklär-Video werden zur Verfügung gestellt.

WORKSHOP «SCHAUM-SCHLÄGER»

Termine nach Vereinbarung, im Klassenzimmer

Können Geräusche Musik sein? Aber sicher! Dieser Workshop widmet sich der Geräuschkunst:

Die Schüler*innen hören Luigi Russolos «Intonarumori», lesen in seinem Manifest «Die Kunst der Geräusche» (1913), lernen die Kunstwerke des Berner Künstlers Zimoun kennen und erarbeiten mit motorisierten Milchaufschäumern und anderen Alltagsgegenständen eigene Klangkunstwerke.

Dauer: 2 Lektionen

Kosten: CHF 150.–

WORKSHOP

«SPRECHSTUNDE FÜR NEUE MUSIK»

Termin nach Vereinbarung, im Klassenzimmer oder via Zoom
Lehrpersonen buchen Tobias Reber, Komponist und Musikvermittler beim Musikfestival Bern, für ein diskursives Format über Musik, bei dem es ans Eingemachte geht: Was kann Musik alles sein? Was heisst «hören»

und kann man das üben? Warum mögen wir die Musik, die wir mögen? In diesem diskursiven Format für Zyklus II und III hören wir gewohnte und ungewohnte Musik und üben daran ein flexibles Hören.

Dauer: 1 Doppellektion

Kosten: CHF 150.–

Zugänglich- keit

Seit 2017 ist das Musikfestival Bern Träger des Labels «Kultur inklusiv». Das Label wird an kulturelle Organisationen verliehen, die sich ganzheitlich und längerfristig für die Teilnahme von Menschen mit und ohne Behinderungen am Kulturleben einsetzen.

Bitte beachten Sie, dass für alle nachfolgenden Angebote eine Anmeldung erforderlich ist. Wenden Sie sich dafür bitte an:

Elke Lohmann, Verantwortliche Inklusion
Tel.: 031 311 40 55, Mobil: 076 665 49 11
e.lohmann@musikfestivalbern.ch



EINFACHE SPRACHE

Auf der Website www.musikfestivalbern.ch werden alle Veranstaltungen des Musikfestival Bern 2021 in einfacher Sprache vorgestellt.

BEGLEITSERVICE

Auf Wunsch begleiten wir Sie auf Ihrem Weg zu den Veranstaltungen des Musikfestival Bern und zurück und bleiben auch vor Ort an Ihrer Seite.

ÜBERSETZUNG IN GEBÄRDENSPRACHE 🙋

Folgende Vorstellungen werden live in Gebärdensprache übersetzt:

- «Schwarmintelligenz I: Tierschwärme» (S. 20)
Donnerstag 2.9, 12.15 Uhr, PROGR, Aula
- «Schwarmintelligenz II: Black Friday» (S. 32)
Freitag 3.9, 12.15 Uhr, PROGR, Aula
- «Schwarmintelligenz III: Neuronenströme» (S. 42)
Samstag 4.9, 12.15 Uhr, PROGR, Aula
- «Schwarmintelligenz IV: Madness of Crowds» (S. 48)
Sonntag 5.9, 12.15 Uhr, PROGR, Aula

Die Übersetzung in Gebärdensprache wird in Kooperation mit «MUX – Verein für Musik und Gebärdensprache» angeboten. Die vier Veranstaltungen bestehen je aus einem Vortrags- und Gesprächsteil (ca. 40 Minuten) und einem ca. 15-minütigen musikalischen Teil. Im Gespräch wird u.a. darüber diskutiert, wie Schwärme sinnlich erlebt werden können.

HILFSMITTEL ZUR TAKTILEN WAHRNEHMUNG VON MUSIK

«Therianthropy» (S. 16)

Mittwoch 1.9., 21 + 22 Uhr

Freitag 3.9., 23 Uhr

Samstag 4.9., 15 Uhr

Bei der Performance «Therianthropy» stehen verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung, um die Musik taktil und vibratorisch wahrnehmen zu können. Die Performance ist zum Teil sehr laut und arbeitet mit starken visuellen Effekten.

TAKTILE FÜHRUNG

«swarm_like» (S. 22)

Nur für Gruppen buchbar

Termin nach Vereinbarung, PROGR, Aula

Gruppen haben die Möglichkeit, die Skulptur «swarm_like» im Rahmen einer Führung taktil zu erkunden. Eine sehbehinderte Führungsperson sowie der Komponist begleiten die Teilnehmenden durch die grosse und zugleich fragile Installation und stellen ihre Funktionsweise und Entstehungsgeschichte vor.

ECHOLOKATION

«Joyful Noise in the Dark» (S. 30)

Echolokation am Donnerstag 2.9., 20 Uhr, Reitschule,
Grosse Halle

Das Konzert «Joyful Noise in the Dark» findet im Dunklen statt. Im Vorfeld wird im Rahmen einer Führung die Technik der Echolokation vorgestellt. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, sich trotz Dunkelheit im Raum zu orientieren und Hindernissen aus dem Weg zu gehen.

TAKTILES BODENLEITSYSTEM

«Joyful Noise in the Dark» (S. 30)

Donnerstag 2.9, 21 + 22.15 Uhr,
Reitschule, Grosse Halle

In der Grossen Halle wird ein temporäres taktiles Bodenleitsystem verlegt. Dieses kann mit den Füßen oder einem Blindenstock ertastet werden und erlaubt es den Besucher*innen, sich auch in absoluter Dunkelheit im Konzertsaal zu bewegen.

«ICH SCHWÄRME FÜR DICH...!»

RELAXED (S. 46)

Nur für Gruppen buchbar

Samstag 4.9., 17 Uhr, Heitere Fahne

Gruppen haben die Möglichkeit, die Generalprobe von «Ich schwärme für dich...!» in entspannter Atmosphäre zu geniessen. Nach der Probe stehen die Musiker*innen des Ensembles Proton Bern für Fragen zur Verfügung.

INDUKTIONSHÖRANLAGE

An ausgewählten, entsprechend gekennzeichneten Veranstaltungen kommt auf Anmeldung eine Höranlage zum Einsatz.

RELAXED PERFORMANCES

Die mit dem entsprechenden Symbol gekennzeichneten Veranstaltungen finden unter ungezwungenen Rahmenbedingungen statt. Das Aufstehen, sich Bewegen, Sprechen, Hinausgehen und Hereinkommen während der Aufführung sind jederzeit möglich. Es ist möglich, Plätze in der Nähe des Ausgangs zu reservieren.

ROLLSTUHLGÄNGIGKEIT

Die mit dem entsprechenden Symbol gekennzeichneten Veranstaltungsorte sind barrierefrei zugänglich. An diesen Orten sind Rollstuhlplätze verfügbar. Detaillierte Informationen zur Barrierefreiheit finden Sie auf unserer Website www.musikfestivalbern.ch.

ASSISTENZPERSONEN

Für Assistenzpersonen ist der Eintritt zu allen Veranstaltungen frei.

FÜHR- UND ASSISTENZHUNDE

Führ- und Assistenzhunde sind in allen Vorstellungen des Musikfestival Bern erlaubt und dürfen mit in den Konzertsaal genommen werden.

Service

Tickets

Vorverkauf

Tickets sind online unter www.ticketino.ch, telefonisch unter 0900 441 441 (CHF 1.00 / Min. aus dem Festnetz) sowie in allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Alle Tickets sind als «Soli-Tickets» buchbar. Im Falle einer Corona-bedingten Absage werden diese nicht erstattet. Der Betrag wird an den Verein Musikfestival Bern gespendet. Herzlichen Dank!

Ticketpreise

Einzelticket: CHF 30

Ermässigt*: CHF 15

Tagespass: CHF 90

Ermässigt*: CHF 45

Freier Eintritt zu den Veranstaltungen des gewählten Tages.

Fünferpass: CHF 120

Ermässigt*: CHF 60

Fünf Eintritte freier Wahl aus dem gesamten Festivalprogramm.

Festivalpass: CHF 250

Ermässigt*: CHF 125

Freier Eintritt zu allen Veranstaltungen des ganzen Festivals.

Veranstaltungen mit Sondereintritt (CHF 15 / erm.* CHF 10)

Film-Matinéen (S. 18 + 40), Hummelflug am 1.9. (S. 14), Therianthropy (S. 16)

Veranstaltungen mit freiem Eintritt

Aus 133 Fenstern (S. 10), Hummelflug am 4. + 5.9. (S. 14), swarm_like (S. 22), alle Vermittlungsangebote und inklusiven Zugangshilfen, sofern nicht anders vermerkt (S. 59 + S. 67)

Abendkasse

Die Abendkasse öffnet jeweils 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn, bei «Open the Spaces», «Oratorium» und «Ferne Lichterschwärme» bereits 60 Minuten vor Veranstaltungsbeginn.

* Jugendliche 13–18 Jahre, Studierende, Lehrlinge und Kulturlegi-Nutzer*innen.

Kinder bis 12 Jahre sind gratis, benötigen jedoch ein Ticket. Freier Eintritt mit dem Kultur-GA.

Festivalzentrum

Mittwoch 1.9., 16.30–18.30 Uhr

Donnerstag 2. – Sonntag 5.9., 11.30–16.30 Uhr

PROGR, Innenhof



Am Mittwoch, 1. September, um 17 Uhr wird mit der Performance «Aus 133 Fenstern» (S. 10) unser Festivalzentrum im PROGR Innenhof eröffnet. Ab Donnerstag, 2. September bis zum Ende des Festivals haben Sie dort jeweils von 11.30 bis 16.30 Uhr Gelegenheit, sich über das Programm zu orientieren, Tickets zu kaufen und Fragen zu stellen. Hier finden Sie auch einen Platz zum Schwärmen: Das mobile Vermittlungsangebot «Die Wabe» (S. 61) bietet Raum für spontanen Austausch, Begegnungen mit Künstler*innen, stichfeste Inputs und fürs Schwärmen mit Gleichgesinnten.

Food & Beverage

Aufgrund der behördlichen Vorgaben gegen die Ausbreitung des Coronavirus ist es zur Zeit der Drucklegung dieses Programmheftes nicht erlaubt, Sie vor, während und nach unseren Veranstaltungen kulinarisch zu verpflegen. Falls sich daran etwas ändert, informieren wir Sie im Service-Bereich auf unserer Website unter www.musikfestivalbern.ch.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Veranstaltungsorte

1 PROGR Zentrum für Kulturproduktion
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern

2 Reitschule, Grosse Halle
Neubrückstrasse 8, 3012 Bern

3 Dampfzentrale Bern
Marzilistrasse 47, 3005 Bern

4 Kino Rex Bern
Schwanengasse 9, 3011 Bern

5 Botanischer Garten
Altenbergrain 21, 3013 Bern

6 Bürgerbibliothek Bern
Münstergasse 63, 3011 Bern

7 Berner Münster
Münsterplatz 1, 3011 Bern

8 Universität Bern
Hochschulstrasse 4, 3012 Bern

9 Heitere Fahne
Dorfstrasse 22/24, 3084 Wabern

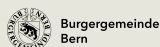
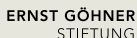
Dank,
Über uns

Dank

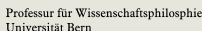
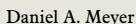
HAUPTFÖRDERER



FÖRDERER



PRODUKTIONSPARTNER



MEDIEN- UND BRANDINGPARTNER



Schweizer Musikzeitung
Revue Musicale Suisse • Rivista Musicale Svizzera

KULTURCLUB 2
1995
1998



— ambient media power —



HOSTING PARTNER

Hotel Alpenblick, Hotel Bären am Bundesplatz,
Hotel Bristol, Hostel77, Stadtgalerie Bern

KOOPERATIONSPARTNER

Apian, Laurent Güdel und Robert Torche,
BERNVOCAL, CAMERATA BERN, Chuchchepati
Orchestra, Das kleine Kollektiv, Ensemble Proton Bern,
Fabrizio Di Salvo, Johanna Schwarzl, klavierduo huber/
thomet, Konus Quartett, La Cetra Barockorchester und
Vokalensemble Basel, l'art pour l'Aar, Teresa Carrasco,
Ursula Damm und Christina Meissner, Wien Modern,
ZeitRäume Basel

Über Uns

Das Musikfestival Bern wird veranstaltet vom
Verein Musikfestival Bern.

KURATORIUM

Susanne Huber, Thomas Meyer,
Vera Schnider, Martin Schütz

GESCHÄFTSSTELLE

Andri Probst (Geschäftsführung), Elke Lohmann
(Marketing + Administration), Tobias Reber (Musik-
vermittlung), Martin Wieser (Produktionsleitung),
Elisabeth Blättler (Ticketing + Administration),
Melanie Strumbl (Projektmitarbeit), Wenke Kreibich
(Praktikum)

VORSTAND

Annelise Alder (Präsidium), Angelina Keller, Bettina
Keller, Anton Stocker, Hans Witschi

MITGLIEDER

Abendmusiken im Berner Münster, Berner Kammer-
orchester, CAMERATA BERN, Dampfzentrale Bern,
Die Freitagsakademie, Ensemble Paul Klee, Ensemble
Proton Bern, Hochschule der Künste Bern Musik,
IGNM Bern, klavierduo huber/thomet, Konzert Theater
Bern, l'art pour l'Aar, Musikschule Konservatorium
Bern, Institut für Musikwissenschaft Universität Bern,
Swiss Jazz Orchestra, Tönstör, Hanspeter Renggli

DER SRF KULTURCLUB HAT VIEL ZU BIETEN

- **CLUBMAGAZIN**

Das monatlich erscheinende Clubmagazin mit Hintergrundinformationen.

- **FREIKARTEN**

Ob Klassik, Jazz oder Musik der Welt. Woche für Woche liegen Freikarten für Sie bereit.

- **STREIFZÜGE**

Kultur im Alltag erleben.

- **KULTURREISEN**

Reisen und Geniessen auf höchstem Niveau.

- **NEWSLETTER**

Einmal pro Woche erhalten Sie per Mail die aktuellsten Programmangaben.

- **JAHRES-MITGLIEDSCHAFT**

Einzelperson CHF 45. –
Paarmitglied CHF 79. –



«WILLKOMMEN IM CLUB»

Werden Sie jetzt Mitglied. Als Willkommensgeschenk erhalten Sie die CD «Paul Kletzki und das Orchestre de la Suisse Romande».

Anmeldung mit Betreff «Musikfestival»



Schweizer Radio und Fernsehen
SRF Kulturclub
Telefon 058 134 61 60
www.kulturclub.ch

KULTURCLUB



für Musiker und andere Künstler



Jeden Mittwoch im Anzeiger Region Bern,
jeden Donnerstag im Fraubrunner Anzeiger
und jederzeit online: www.bka.ch



BKA

BERNER KULTURAGENDA

Die grösste Schweizer Kulturplattform

REPORTAGEN

MARGRIT SPRECHER
DANIEL PUNTAS BERNET

Erfundene Wirklichkeit

Warum betrog uns Claas
Relotius mit seinen Geschichten?
Wir haben ihn gefragt.

S. 88

XIAOLU GUO

Mord im Jahr des Schweins

Die Polizei jagt die
Brüder Zongfang und Zongwei
quer durch China.

S. 66

DIE HISTORISCHE REPORTAGE

CERN 1974

FRIEDRICH DÜRRENMATT

S. 109

RECHERCHE-FONDS



CHRISTIAN SCHMIDT, SILVIA GANECO
MARIO DAMOLIN

Geschäfte mit Blutplasma

Manche macht es
gesund, andere krank und
wenige reich.

S. 18

BARBARA BACHMANN

Geher in der Sackgasse

Alex Schwazer dopte.
Dann wurde er sauber. Jetzt ist
er trotzdem gesperrt.

S. 72



36 grosse Reportagen.
6 Bücher.
1 Jahr.
Jetzt gratis probelesen!

www.reportagen.com/geschenk



Kultur in Bern,
was ist sie uns wirklich wert?

Der Bund

Für Leser.

swiss
design
hotels

THE BRISTOL

HOTEL · BAR · LOUNGE

**YOU LOOK
LIKE I NEED
A DRINK.**

THE BRISTOL LOUNGE:

Mo-Sa ab 7.00, Sonntag geschlossen

Küche geöffnet: Di-Sa 17.30-21.00



THE BRISTOL

Schauplatzgasse 10, 3011 Bern

thebristol-bern.ch



HOSTEL 77



GÜNSTIG ÜBERNACHTEN IN BERN!
EINZEL-, DOPPEL- UND MEHRBETTZIMMER MIT FRÜHSTÜCK



77

Hostel 77

–
Morillonstrasse 77
3007 Bern

–
www.hostel77.ch
stay@hostel77.ch

**T
A
L
C
E**

**Festival Neue Musik
Stuttgart
2.– 6. Februar 2022**

M

**Musik der Jahrhunderte
eclat.org**

Die Kunst
lieber
Gesellschaft
als Werbung
zu machen



HEITERE FAHNE - DIE IDEALISTENKISTE

DORFSTRASSE 22/24, 3084 WABERN

DIEHEITEREFAHNE.CH



ECHO

SCHLOSSMEDIALE
WERDENBERG

INTERNATIONALES FESTIVAL
FÜR ALTE MUSIK, NEUE MUSIK
UND AUDIOVISUELLE KUNST

3. – 12. JUNI 2022
SCHLOSS WERDENBERG
SCHLOSSMEDIALE.CH

Kontakt
Verein Musikfestival Bern
Waisenhausplatz 30
3011 Bern
Tel. 031 311 40 55
www.musikfestivalbern.ch
info@musikfestivalbern.ch

Impressum

Redaktion: Thomas Meyer
Texte: Thomas Meyer, Tobias Reber, Elke Lohmann,
die beteiligten Musiker*innen

Gestaltung: Bonsma & Reist
Druck: LänggassDruck AG
Auflage: 5'500

Bildnachweis

S. 10: Martin Bichsel, S. 12: Reginal, S. 14: Ludwig Berger,
S. 16: Randolf Menzel und Daniel Haddad, S. 18: The Artist
& The Pervert (2018), S. 22: Fabrizio di Salvo, S. 26: Bern,
Burgerbibliothek, Cod. 218, f. 35r – Guillaume de Machaut,
Oeuvres, S. 28: Annette Boutellier, S. 34: Guillermo Ferla,
S. 36: Livio Baumgartner, S. 38: Iwans Kindheit (1962), S. 40:
Human Flow (2017), S. 44: Clarisse Meyer, S. 46: zVg, S. 52:
Any Lane, S. 57: Manuela Theobald, S. 76: Martin Bichsel

© 2021 Musikfestival Bern
Stand: Juni 2021, Änderungen vorbehalten

